

gerade schmiedeeiserne Gegenstände (Grabkreuze und Leuchter) hier besondere Bedeutung haben, ist bei der hohen und weit zurückreichenden Entwicklung dieses kunstgewerblichen Zweiges in Steiermark wohl begreiflich. Wir bilden hier (auf Seite 446) ein sehr eigenartiges Altargeläute aus Schmiedeeisen ab und weiter (auf Seite 447) eine Tabernakel-Türfüllungsaufgabe aus getriebenen und vergoldetem Kupfer.

Aus dem Stifte Heiligenkreuz ist der prächtige mit Seidenapplikation ausgeführte Expositionsbaldachin, eine Widmung Maria Theresias aus dem Jahre 1740, hervorzuheben, ein Werk, das seinerzeit schon auf der Wiener Maria-Theresia-Paramentenausstellung im Jahre 1904 Aufsehen erregt hat.

Aus der geistlichen Schatzkammer der Wiener Hofkapelle, der das erwähnte Pazifikale angehört, seien noch die hier (auf Seite 448) wiedergegebenen Versehlarten aus Messing erwähnt, von denen die eine, mit den Initialen der Kaiserin Maria Theresia, wohl aus der zweiten Hälfte ihrer Regierung stammt und ausgesprochenen Louis-XVI-Charakter trägt, während die andere, mit den Initialen Franz II. (als Kaiser von Österreich Franz I.), im Jahre 1804 gefertigt wurde; durch seine vornehme Schlichtheit kann auch dieses Stück gewiß Anregung bieten.

Ein ganz merkwürdiges Stück Arbeit ist aus der Fialkirche St. Nikolaus zu Langenlois (Niederösterreich) eingelangt: ein porzellanenes Reliquiar in Gestalt einer Monstranz von Rokokoform mit reicher und feiner figürlicher Bemalung; das eigenartige Werk trägt die Wiener Marke um 1748.

Aus dem k. k. Österreichischen Museum für Kunst und Industrie in Wien sind mehrere Trinkgläser und Glaskelche mit emaillierten religiösen



Ausstellung für christliche Kunst in Düsseldorf. Kassel aus der ehemaligen Jesuitenkirche in Münster (Provinzial-Schulkollegium in Münster)